



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen**

Gedichte - 1838

**Freiligrath, Ferdinand**

**1870**

Die Griechin auf der Messe (1833)

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31690**

Einsam, schauerlich und finster  
Ist das ferne, hohe Meer!  
Gerne seh' ich Haid' und Ginster  
Wuchern um die Dünen her."

### Die Griechin auf der Messe.

1833.

Vor deinem Zelte laß mich stehn,  
O Mädchen von der Insel Zante!  
Des Deutschen Stirne laß umwehn  
Die Wohlgerüche der Levante!

In deine Gläser sind gebannt  
Die Düfte von des Ostens Lenzen;  
Du bietest feil am Nordseestrand  
Natoliens Salben und Essenzen:

Des Rosenholzes flüchtig Del,  
Den edlen Weihrauch, runden Korneß;  
Von Bagdad trug sie das Kameel  
Zum Mastenwald des goldnen Hornes.

Auf fernen Märkten hast du sie  
Erhandelt von des Südens Horden,  
Zu Stambul und Gallipoli,  
Und jetzt verkaufft du sie im Norden.

Es funkelt dein beweglich Haus  
Im Glanze der krystallinen Becken;  
Bunt, wie der Federschmuck des Pfau's,  
Glühn auf den Tischen fremde Decken;

Und hinter ihnen wandelst du —  
 Heil widerfahre dieser Schwelle! —  
 Schlank, wie am Flusse Karasu  
 Des Taurus weidende Gazelle.

Dein Turban blau, und schwarz dein Haar,  
 Auf deiner Stirne ruhig Sinnen!  
 Siehst du im Geiste den Bazar  
 Smyrna's und seine Käuferinnen?

O, träume fort! vorübergehn  
 Der Seele laß dein Ziehn und Reisen!  
 Frag' nicht, was mein Begehr; — dich sehn  
 Nur will ich, und dein Lächeln preisen.

---

### Vor einem Gemälde,

dessen frische Farben mir beim nahen Betrachten mein Bild  
 zurückwarfen.

1834.

Diese Fluten sind das Indische Meer,  
 Diese Inseln die Sechellen.  
 Vom Sturme geschleudert hin und her,  
 Thürmen hoch sich Wellen auf Wellen.  
 Das Schiff ergiebt seinem Loose sich,  
 Seine Trümmer nur sehn Madagaskar;  
 In's Boot wirft der weiße Matrose sich,  
 Und der schlanke farbige Laskar.

Der Blitz durchschlängelt die schwarze Luft,  
 Die Wolken triefen von Regen,  
 Und ein finstres Antlitz, verschleiert von Duft,  
 Schaut aus dem Gewölk mir entgegen.